

Verleihung Ehrenamts-und Jugendförderpreis

Verleihungsrede Bürgermeister Karl Heinz Simon

Ehrenamtspreis + Jugendförderpreis der Verbandsgemeinde Zell (Mosel) 18. April 2002, Marienburg

zur heutigen Preisverleihung im Wettbewerb um den Ehrenamtspreis sowie den Jugendförderpreis 2001 der Verbandsgemeinde Zell darf ich Sie recht herzlich willkommen heißen.

Besonders begrüße ich die anwesenden Preisträger, die Mitglieder der Jury und den Hausherrn der heutigen Veranstaltung, Herrn Schatz vom Jugendbildungszentrum Marienburg. Vielen Dank, Herr Schatz, für die Bereitstellung dieser schönen Räumlichkeit.

„Meine Damen und Herren, tun Sie gelegentlich etwas, womit Sie weniger oder gar nichts verdienen. Es zahlt sich aus.“ Oliver Hassencamp, Kinderbuchautor und Weggefährte Erich Kästners, hat diesen Satz geprägt.

Und ich bin sicher, er stand in gewisser Weise Pate, als der Ehrenamtspreis der Verbandsgemeinde Zell (Mosel) im vergangenen Jahr, dem Internationalen Jahr der Freiwilligen, ins Leben gerufen wurde. Ins Leben gerufen deshalb, um ein kleines bisschen Dankeschön zu sagen für den Einsatz im Ehrenamt. Danke für den Einsatz für unsere Mitmenschen, für unsere Verbandsgemeinde, für unsere Gesellschaft.

Ohne ehrenamtliche Arbeit wäre es sehr viel trauriger, sehr viel kälter in unserer Verbandsgemeinde. Und dies gilt für viele sehr unterschiedliche Bereiche: für den Sport, für die Freizeit, für das Soziale, für Natur und für noch manches andere.

Mit dem Ehrenamtspreis würdigt daher die Verbandsgemeinde Zell ehrenamtliche Aktivitäten, welche verbunden sind mit hohem persönlichen Einsatz, starker Vorbildfunktion von Personen oder Inhalten sowie das Entwickeln und Umsetzen neuer Ideen. Ehrenamt soll sich damit – um mit den Worten Oliver Hassencamps zu sprechen - wenigstens in dieser Form ein bisschen auszahlen.

Anrede,

Nach einer Studie sind 12 bis 13 Millionen Deutsche, also rund 17 % ehrenamtlich tätig, in Rheinland-Pfalz rd. 1,4 Mio. Menschen. Auf der Grundlage der reinen Einwohnerzahlen auf die Verbandsgemeinde Zell übertragen sind dies rd. 3.000 Menschen, welche sich bei uns ehrenamtlich engagieren.

Wenn ich jedoch an die rd. 150 Vereine bei uns denke, an 850 Feuerwehrleute, an die vielen sonstigen

Initiativen und insbesondere auch an die bei uns funktionierende Nachbarschaftshilfe, dann wird die Zahl 3.000 ehrenamtlich tätiger Menschen bei uns bei weitem überschritten !!!

Nach der erwähnten Studie beträgt der zeitliche Umfang ehrenamtlicher Tätigkeit in Deutschland mind. 2,8 Mrd. Stunden!!! Das sind rund 215 Stunden im Jahr je Person. Auch dies wiederum auf die Verbandsgemeinde Zell übertragen bedeutet ein Minimum von 600.000 geleisteter Stunden, dies entspricht rund 350 hauptamtlichen Mitarbeitern. Dies entspricht gleichzeitig einem Personalkostenaufwand von rund 28 Mio. DM.

Dieses Engagement zahlreicher Bürgerinnen und Bürger ist das Rückgrat unserer Gesellschaft. Es ist auch – und dies in doppeltem Sinne - unbezahlbar für die Gesellschaft! Mit diesem Einsatz steigt aber auch die Lebensqualität für alle, und es wächst die Fähigkeit zur Gestaltung von Gegenwart und Zukunft.

Anrede,

dies macht deutlich, dass ehrenamtliche Tätigkeit unverzichtbar ist. Was aber bislang häufig fehlt, ist eine Anerkennung dieses Einsatzes.

Dabei geht es nicht um materielle Anerkennung, sondern um ein Gefühl, welches sich im Kopf abspielt. Eine Anerkennung, die den Menschen das Gefühl gibt, nicht nur zu geben, sondern auch einmal zurückzubekommen. Dieses Gefühl soll der Ehrenamtspreis „Ehrenamt und Bürgerengagement im Zeller Land 2001“ vermitteln.

Es war keine einfache Entscheidung für die Jury, die Preisträger festzulegen und auch hier gilt der Satz „Verdient hätten es eigentlich Alle“. Die eingereichten Vorschläge haben einmal mehr deutlich gemacht, in welchem hohem Umfang und welcher besonderen Qualität in unserer Region ehrenamtliche Tätigkeit zahlreicher Frauen und Männer stattfindet.

Mein Dank gilt daher heute anlässlich dieser Veranstaltung nicht nur alleine den Preisträgern, sondern allen Frauen und Männern in unserer Verbandsgemeinde, welche sich ehrenamtlich in Vereinen, der Nachbarschaftshilfe, kirchlichen Gruppen, in der Gemeinde oder auch ganz unorganisiert ehrenamtlich engagieren. Ohne Ihr Engagement wäre unsere Verbandsgemeinde eine arme Verbandsgemeinde. Betrachten Sie bitte die heutige Preisverleihung auch stellvertretend als eine Anerkennung aller ehrenamtlich wirkenden Frauen und Männer unserer Region.

Meine Damen und Herren,

lassen Sie mich aber nunmehr zu den Preisträgern kommen. In der Kategorie

„Innovative/Nachahmenswerte Projekte“ wird die Kath. Frauengemeinschaft Pünderich und in der

Kategorie „Stille Helfer“ Herr Bernhard Koch aus St. Aldegund

heute dafür ausgezeichnet, dass sie seit langem vielen anderen Ehrenamtlichen mit ihrer vorbildlichen Arbeit ein Beispiel geben.

Katholische Frauengemeinschaft Pünderich

Die Katholische Frauengemeinschaft Pünderich wurde 1975 auf Initiative des damaligen Pfarrers gegründet mit dem Ziel, insbesondere die ältere Generation in der Gemeinde zusammenzuführen und das Gemeinschaftsleben im Ort lebendiger zu gestalten. Die seinerzeit gesetzten Ziele lassen sich unter drei Stichworte einordnen.

Dies sind

1. die karitative Betätigung,
2. die Hilfe für Notleidende und dabei insbesondere für Kinder in Not und
3. die Pflege der Geselligkeit.

Zahlreiche Veranstaltungen im Jahresverlauf machen deutlich, wie lebendig diese Gemeinschaft der Pündericher Frauen damals war und heute ist. Auch viele Veranstaltungen der Kirchen- oder der Zivilgemeinde Pünderich sind ohne die Beteiligung der Katholischen Frauengemeinschaft nicht vorstellbar.

Bei diesen Veranstaltungen wird jedoch nicht nur die Geselligkeit gepflegt, sondern mit Kursen zur häuslichen Krankenpflege, zum Thema Ernährungsberatung, Heilfasten, Diabetes und Ähnlichem werden den Teilnehmern wichtige Grundlagen vermittelt.

Über die Grenzen von Pünderich hinaus bekannt ist der seit langen Jahren regelmäßig durchgeführte Kinderkleiderbasar („Hits for Kids“), bei dem gut erhaltene Kinderkleidung einem weiteren Verwendungszweck zugeführt wird und der Erlös dann ebenfalls für Kinder eingesetzt wird.

Auch beim Straßenweinfest in Pünderich ist die Frauengemeinschaft regelmäßig mit dabei, wobei der Erlös grundsätzlich für Kinder in Not in den unterschiedlichsten Problemgebieten unserer Welt verwandt wird.

Einen wichtigen Beitrag zum Erhalt der von Generation zu Generation überlieferten Kochrezepte unserer Mütter und Vorfahren hat die Frauengemeinschaft damit geleistet, dass sie vor einigen Jahren diese Rezepte zusammengetragen und unter dem Titel „Pündericher Frauen’t Deppe geguckt“ in einem Kochbuch veröffentlicht hat. Der bisherige Verkauf von rund 2.000 Exemplaren dieses Kochbuches hat gezeigt, welche gute Idee hier von den Pündericher Frauen umgesetzt wurde.

Anrede,

es ist unmöglich, alle Aktivitäten der vergangenen 27 Jahre hier darzustellen, dafür fehlt die Zeit. Anerkennenswert ist jedoch auch die Tatsache, dass die Katholische Frauengemeinschaft Pünderich aus den Erlösen ihrer Veranstaltungen in den vergangenen 27 Jahren über 215.000 DM, also fast 110.000 Euro, für die unterschiedlichsten Zwecke gespendet und eine ganze

Reihe von wichtigen Projekten unterstützt hat. Projekte vor Ort, wie beispielsweise den örtlichen Kinderspielplatz; Projekte in der Mission oder über die ganze Welt verteilt; Kinderprojekte in Osteuropa, in Ruanda, Mittelamerika, also überall dort, wo Kinder in Not und auf unsere Hilfe angewiesen sind.

Wenn der Frauengemeinschaft Pünderich heute über 200 Frauen angehören, dann ist auch dies ein deutliches Zeichen dafür, dass das ehrenamtliche Engagement der Frauengemeinschaft aus Pünderich nicht wegzudenken ist. Im Namen der Verbandsgemeinde Zell (Mosel) möchte ich daher allen aktiven Mitgliedern der Frauengemeinschaft Pünderich sehr herzlich für ihr großes ehrenamtliches Engagement danken.

Herr Bernhard Koch

In der Kategorie der Einzelpersonen – der Stillen Helfer - wird mit dem Ehrenamtspreis 2001 ausgezeichnet Herr Bernhard Koch aus St. Aldegund. Herr Koch ist 1936 als aktives Mitglied in den Kirchenchor St. Aldegund eingetreten und hat 1948 die Aufgabe des Dirigenten des Kirchenchores übernommen.

Diese Tätigkeit übte er bis 1967 aus, wurde dann Dirigent des Gesangvereines „Wald- und Jugendlust“ St. Aldegund und ist nach Umstrukturierung der Vereine seit 1969 bis heute ununterbrochen Dirigent des Gesangvereines St. Aldegund. Sie, Herr Koch, sind länger im Chorgesang und als Chorleiter aktiv, als die meisten von uns an Lebensjahren vorzuweisen haben. Sie haben sich bereits Mitte der 30er Jahre dem Chorgesang verschrieben und Ihr gesamtes Leben dieser schönen Aufgabe gewidmet.

Als Chorleiter und auch eine Reihe von Jahren als Vorsitzender haben Sie darüber hinaus Verantwortung übernommen für die Gemeinschaft, der Sie angehörten. Es ist heutzutage selten geworden, dass sich Menschen über einen so langen Zeitraum ununterbrochen ehrenamtlich engagieren. Engagieren für einen guten Zweck, für die Pflege des Chorgesanges und unseres Liedgutes. Es ist mir daher eine Ehre, Ihnen in Anerkennung Ihrer vorbildlichen ehrenamtlichen Arbeit den Ehrenamtspreis der Verbandsgemeinde Zell (Mosel) zu verleihen.

Verbinden möchte ich dies mit dem herzlichen Dank der Verbandsgemeinde Zell (Mosel), allen guten Wünschen und insbesondere dem Wunsch, dass Sie auch weiterhin dem ehrenamtlichen Engagement treu bleiben.

Anrede,

An vielen Stellen beklagen wir heutzutage die zunehmende Vereinzelung und Entsolidarisierung in der Gesellschaft und das mangelnde Engagement für die Gemeinschaft.

Die heutigen Preisträger beweisen über Jahrzehnte, dass es auch sehr positive, gegenläufige Entwicklungen gibt.

Ich wünsche Ihnen daher im Namen der Verbandsgemeinde Zell (Mosel) auch für die Zukunft weiterhin viel Erfolg und darf Sie ermuntern, in Ihrem Engagement so fortzufahren.

Jugendförderpreise

Meine Damen und Herren,

lassen Sie mich nach der Vorstellung der Träger der Ehrenamtspreise jetzt bitte zum zweiten Teil der heutigen Veranstaltung kommen. Innerhalb des ehrenamtlichen Engagement unserer Verbandsgemeinde nimmt die Jugendarbeit eine wichtigen Stellenraum ein.

Dabei ist Jugendarbeit, um es einmal von der grundsätzlichen Seite zu beleuchten, nicht eine öffentliche oder private Aufgabe, bei der es darum geht, einer gesellschaftlichen Teilgruppe etwas anzubieten. Jugendarbeit ist nach meiner festen Überzeugung eine Investition in die Zukunft. Eine Investition, wie sie besser nicht sein kann.

Die heute 7 - bis 25-Jährigen, also die Zielgruppe, sind übermorgen, also in fünfzehn / zwanzig Jahren die Erwachsenengesellschaft. Sie entscheiden dann – an unserer Stelle - über Renten und

Pflegeversicherung, über Steuerpolitik und unsere Infrastruktur. Sie entscheiden dann auch darüber, wie die Lebensqualität der heute 40- bis 60-Jährigen, also von uns, die wir heute die Entscheidungsträger sind, aussieht!

Jugendpolitik heißt daher für mich, schlicht und einfach, die Art und Weise des Stabwechsels, die Übergabe der Gesamtverantwortung für unsere Gesellschaft in der Zukunft zu organisieren. Es geht nur am Rande um Freizeitgestaltung, es geht vielmehr darum, wie die heute Verantwortung tragenden die morgen Verantwortlichen auf ihre Aufgabe vorzubereiten, wie wir jungen Menschen das Rüstzeug für die Bewältigung Ihrer Zukunft, unserer Zukunft, mit auf den Weg geben.

Ziel der Jugendarbeit muss es daher sein, die Jugend für eine gesellschaftliche Mitverantwortung zu gewinnen, hin zu einer aktiven, in die Gesellschaft eingebundenen Jugend!

Aus diesem Grunde hat sich der Verbandsgemeinderat sehr ausführlich mit der Frage der Intensivierung der Jugendarbeit in der Verbandsgemeinde Zell beschäftigt. Dabei hat der Verbandsgemeinderat übereinstimmend festgestellt, dass in der Verbandsgemeinde Zell eine sehr breit gefächerte und von hochmotiviertem ehrenamtlichen Engagement getragene Jugendarbeit existiert. Der Verbandsgemeinderat ist jedoch auch zu der gemeinsamen Auffassung gelangt, dass sich die Verbandsgemeinde Zell der Aufgabe stellt, diese örtlichen Aktivitäten stärker zu unterstützen, vor Ort Hilfestellungen zu geben und durch eigene Initiativen die vorhandenen Aktivitäten zu ergänzen. Dabei geht es ausdrücklich um eine Ergänzung und Unterstützung, nicht um eine Bevormundung oder einen Ersatz für ehrenamtliche Jugendarbeit.

Diese Ehrenamtlichkeit prägt die Jugendarbeit im Zeller Land und ist auch aus meiner Sicht unverzichtbarer denn je und gibt dieser eine eigene, hohe Qualität. In diesem Zusammenhang hat der Verbandsgemeinderat auch beschlossen, einen Jugendförderpreis auszuschreiben. Mit diesem Förderpreis sollen interessante und nachahmenswerte Projekte der Jugendarbeit in der Verbandsgemeinde Zell ausgezeichnet werden.

Für die Preisträger wurden dabei Sachpreise zur Verfügung gestellt, welche die spezifischen Jugend-Projekte unterstützen sollen. Auch in diesem Jahr haben sich mehrere Initiativen um den Jugendförderpreis beworben. Eines, und da spreche ich für alle Mitglieder der Jury, muss man ganz deutlich festhalten: Alle Bewerber praktizieren eine höchst anerkennenswerte und überzeugende Arbeit mit und für die Jugend in unseren Gemeinden.

Den dritten Preis erhält für das Jahr 2001 der Schiffsmodellclub St. Aldegund. Der Preis besteht aus Eintrittskarten für das Erlebnisbad Zell in doppelter Gruppenstärke sowie einer entsprechenden Urkunde. Zu der Gruppe und ihren Aktionen wird Herr Simon gleich einiges sagen.

Vorstellung !

Den zweiten Preis erhält die Elterninitiative Kinderzeltlager Briedel /Pünderich. Neben der Urkunde einen Gutschein über Sachpreise im Wert von 250 €. Frau Sabine Lawen, Sprecherin der Initiative, wird die Gruppe selbst vorstellen.

Vorstellung !

Den ersten Preis erhält das Projekt „Junger Chor Marienburg“. Neben der Urkunde einen Gutschein über Sachpreise im Wert von 500 €. Den ersten Eindruck von der Tätigkeit des Chores haben Sie bereits zu Beginn erleben können. Zu der Arbeit selbst wird Herr Pastoralreferent Karl-Josef Schmitt gleich noch einige Worte sagen.

Vorstellung !

Anrede,

Ich danke nochmals allen, die sich ehrenamtlich, in welchem Bereich auch immer, engagieren. Dieses ehrenamtliche Engagement kann aus meiner Sicht gar nicht hoch genug bewertet werden; eine Gesellschaft ohne Menschen, die sich uneigennützig engagieren, wäre eine sehr arme und gefühlskalte Gesellschaft.

Ein Ehrenamt zu übernehmen ist selbstverständlich eine Frage der Ehre und nicht des Zwangs, aber auch eine Frage der Wertschätzung und Anerkennung durch unsere Gesellschaft. Dem ehrenamtlich Tätigen muss deutlich gemacht werden, wie sehr man seinen freiwilligen Einsatz anerkennt. Dies geschieht nicht, um sich von einer Verpflichtung freizukaufen, sondern um ihr gerecht zu werden. Wir in der Verbandsgemeinde Zell (Mosel) tun das, indem wir heute stellvertretend für die Vielen engagierten Menschen eine Auszeichnung verleihen, die diese Aktivitäten würdigen soll.

Damit wollen wir in zweifacher Hinsicht ein Zeichen setzen:

1. Wir wollen Ihnen zeigen, welches außerordentliche Maß an Hochachtung wir Ihrem Engagement entgegenbringen.
2. Und wir wollen damit aber auch alle anderen zum Nachdenken und möglichst auch zum Nachmachen anregen.

Mein herzlicher Dank gilt allen beteiligten Jugendgruppen, ebenso wie mein Respekt. Ich bin stolz, dass in unserer Verbandsgemeinde sich so viele Menschen in dieser vorbildlichen Art und Weise ehrenamtlich engagieren.

Herzlichen Glückwunsch an alle – Bitte machen Sie so weiter!